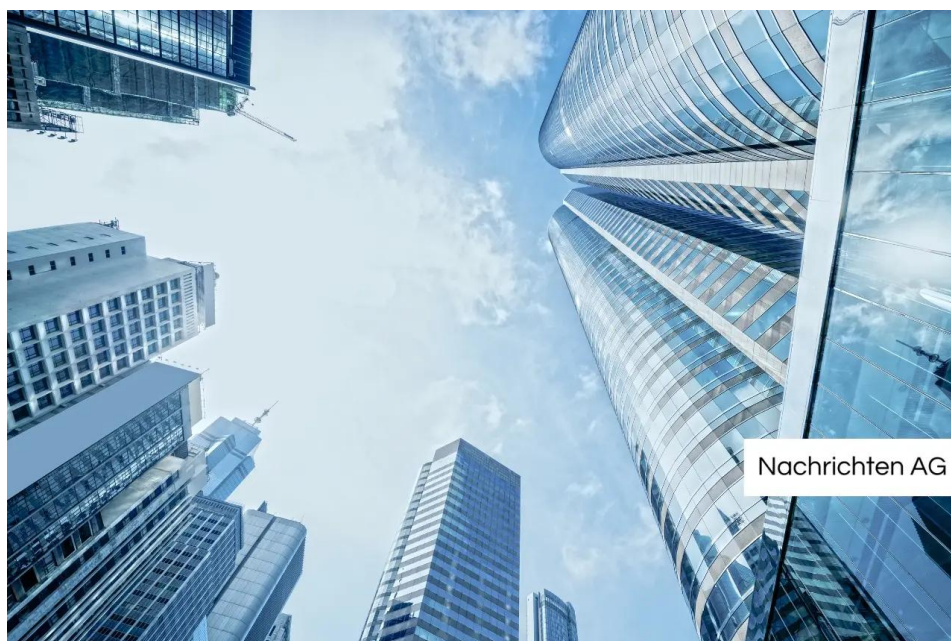


Zwangsversteigerungen im Aufwind: Immobilienkrise in Hersfeld-Rotenburg!

Zwangsversteigerungen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg steigen, insbesondere bei Teilungsversteigerungen aufgrund von Erbstreitigkeiten.



Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg wird ein besorgniserregender Trend sichtbar: Die Zahl der Zwangsversteigerungen, insbesondere von Teilungsversteigerungen, nimmt stetig zu. Auch der Ausblick für die kommenden Monate bleibt angespannt. So berichtet **HNA**, dass im Jahr 2023 insgesamt 49 Verfahren stattfanden und 2024 sogar 64 Verfahren abwickelt wurden. Bislang sind im Jahr 2025 bereits 12 Verfahren registriert. Ursachen für diese Entwicklungen liegen häufig in persönlichen Krisen, wie Erbstreitigkeiten, Trennungen oder finanziellen Notlagen.

Besonders hervorzuheben ist der Hof Guttels in Rotenburg, dessen Angebot auf Zwangsversteigerungen zurückzuführen ist.

Der zuständige Ansprechpartner für die Versteigerungen ist das Amtsgericht Bad Hersfeld, vertreten durch Dr. Rolf Schwarz. Interessierte Käufer sollten sich vorab über den Zustand der Immobilien und die Abläufe der Zwangsversteigerung informieren. Oft werden Informationen zur Substanz der Immobilien lediglich auf Anfrage bereitwillig gegeben.

Wachsende Bedeutung von Teilungsversteigerungen

Die Teilungsversteigerung ist eine spezielle Form der Zwangsversteigerung, die oft nach Scheidungen oder in Erbengemeinschaften angewendet wird. Laut **Advocado** kann jeder Miteigentümer einen Antrag auf Teilungsversteigerung beim Amtsgericht einreichen, ohne die Zustimmung aller Beteiligten zu benötigen. Dies bietet eine rechtliche Möglichkeit zur Aufhebung von Gemeinschaften, die andernfalls möglicherweise in einem festgefahrenen Zustand verbleiben würden.

Der Ablauf einer Teilungsversteigerung umfasst mehrere Schritte, beginnend mit der Genehmigung des Antrags bis hin zur Durchführung der Bietstunde. Hierbei bietet das Amtsgericht ein Wertgutachten an, um den Verkehrswert der Immobilie zu bestimmen. Auch wenn der Zuschlag an das höchste Gebot geht, besteht das Risiko, dass die Versteigerung nicht den erwarteten Gewinn bringt. Somit können finanzielle Nachteile für die Beteiligten auftreten.

Einblick in die aktuelle Marktsituation

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für den Immobilienmarkt sind momentan alles andere als günstig. Laut dem Fachverlag Argetra stieg die Zahl der Zwangsversteigerungen in Deutschland bei den Gerichten im Jahr 2024 auf 13.445 Verfahren, verglichen mit 12.332 im Vorjahr. Dies ist nicht nur ein lokales Phänomen, sondern spiegelt sich auch in einem

Anstieg der Werte zwangsversteigelter Immobilien wider, die von etwa 3,9 Milliarden Euro auf 4,3 Milliarden Euro stiegen. Gründe für den Anstieg sind in der schwächelnden Wirtschaft, einer steigenden Arbeitslosigkeit und den hohen Bauzinsen zu finden, wie **n-tv** berichtet.

Die Veränderungen im Markt zeigen sich auch in der Hinsicht, dass Käufer immer vorsichtiger agieren. Die Lage des Objekts wird entscheidend für den Verkaufserfolg. Vor allem in ländlichen Gebieten wird es erschwert sein, Käufer zu finden, da das Angebot an günstigen Immobilien auf Zwangsversteigerungen zurückzuführen ist. In dieser Situation suchen Investoren nach Möglichkeiten, sich abzusichern und kostengünstige Maßnahmen zu ergreifen.

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass die Zwangsversteigerungen im Landkreis und darüber hinaus ein Ergebnis komplexer, wirtschaftlicher und sozialer Umstände sind. Potenzielle Käufer werden aufgefordert, sich umfassend zu informieren, um unliebsame Überraschungen zu vermeiden.

Details	
Quellen	• www.hna.de • www.advocado.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de